

Zur Krebschere (*Stratiodes aloides* L.) im Fichtelgebirge

von

Matthias Breitfeld und Heinz- Dieter Horbach

1 Verbreitung im Gebiet und Nachweise

Die Krebschere zählt zu unseren auffälligsten Wasserpflanzen und wird wegen ihrer markanten Blattrosetten auch gern Wasseralee bezeichnet. Bodenständige Vorkommen sind im Gebiet sicher nicht vorhanden. Die Art ist an kalkarme, ruhige Gewässer gebunden und besiedelt in Deutschland vorrangig Nord- und Ostdeutschland.

VOLLMANN (1978) kennt für den hercynischen Florenbezirk (W) generell keine Angaben, also auch nicht für das Fichtelgebirge. Nach dem „Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Bayerns“ (SCHÖNFELDER & BRESINSKY 1990) gibt es keine, auch keine adventiven, aktuellen Vorkommen der Art im Fichtelgebirge, als auch in gesamt Nordostbayern. Ein bereits erloschener Fundort liegt im MTB 6236/2 im Grafenwöhrer Sandgebiet der Oberpfalz. Die nächsten autochthonen Vorkommen befinden sich in Bayern am mittleren und unteren Main, an der unteren Naab und im Donaugebiet, doch sind nach dem „Bayernatlas“ allorts herbe Bestandseinbußen zu verzeichnen. So geben SCHEUERER & AHLMER (2003) an: „Erhebliche Einbußen durch Flussausbau wohl schon im 19. Jh. Die Vorkommen außerhalb der Flussgebiete von Main, Regnitz, Altmühl, Naab und Donau sind vermutlich synanthrop. Ob im Bereich des Chiem- und Ammersees natürlich? Ansonsten auch in M (Bem.: Moränengürtel) synanthrop.“ In Unterfranken, wo die Art in der Untermainebene, den Mainfränkischen Platten und dem Schweinfurter Becken möglicherweise autochthon ist, wird eine Ausbreitung beobachtet. Diese geht aber, eventuell sogar alle Vorkommen der Art in Unterfranken, unter Umständen auf eine Ansalbung von 1840 durch Schenk im Schwemmsee bei Höchberg zurück (MEIEROTT 2001).

Die „Flora des Regnitzgebietes“ (GATTERER & NEZEDAL 2003) stellt die Verbreitung der Art durch 21 aktuelle und 7 historische Funde vor 1945 dar. Dabei konzentrieren sich die Vorkommen vornehmlich um Bamberg, Nürnberg-Erlangen und Neumarkt. Dazu schreibt das Werk: „Die meisten Vorkommen beruhen auf (teils verwilderte) Ansalbungen. Die Pflanzen der autochthonen Population in Erlangen wurden vorübergehend in private Teiche umgesiedelt und später wieder ausgesetzt, um sie vor der Vernichtung zu bewahren. Die wenigen natürlichen Vorkommen sind stark gefährdet.“

Während der Kartierung zur Flora Nordostbayerns fand Breitfeld in einem Weiher an der Ziegelei Waldsassen einen großflächigen Bestand der Art. Der Standort befindet

sich am westlichen Ortsausgang von Waldsassen im Naturraum Kohlwaldgebiet (MTB 5939/4/4; Gauß-Krüger: rechts 4521270 hoch 5540750; 498m NN).

H.- D. Horbach (Bad Berneck) fand die Art bereits 2002 in der Nähe des Bahnhofes Martinlamitz bei Schwarzenbach auf der Münchberger Hochfläche (MTB 5737/4/4; Gauß- Krüger: rechts 4496900 hoch: 5564820; 505m NN). Der Bestand war 2004 noch vorhanden.

Stratiodes aloides wird vermutlich über Gartencenter von Kleingärtnern bezogen. Rasch ist sie dazu in der Lage, den Gartenteich vollends in Besitz zu nehmen. Das „Auslichten“ solcher Bestände mag ein Grund dafür sein, daß die Art in unsere Gewässer kommt. Andererseits sind ihre weißen Blüten und die eigentümlich rosettig-schwertförmigen Blätter auch attraktiv, so daß sich der eine oder andere „Naturliebhaber“ zu einer fragwürdigen Bereicherung unserer Flora gedrängt fühlt. Wenn auch die Art dazu in der Lage ist, ein Gewässer absolut zu beherrschen, geht grundsätzlich von der Art allerdings keine Gefährdung oder negative Beeinträchtigung der heimischen Flora aus.

Das liegt ungeachtet der Vermehrungsfreude an den hohen termischen Ansprüchen der Art, die bevorzugt in Gegenden mit hoher Sommerwärme vorkommt. Damit sind langfristig im Fichtelgebirge Ausbreitungsschranken gesetzt. *Stratiodes aloides* soll zudem empfindlich auf Wasserverschmutzung und stärkere Wasserstandsschwankungen reagieren (s. CASPER & KRAUSCH 1980). Dem widersprechen die Beobachtungen von Horbach am Martinlamitzer Standort. Als es im hochtrockenen Sommer 2003 am Standort zu einem fast völligen Austrocknen des Gewässers kam, hielten die Krebscheren absolut vital im Schlamm Boden des Weiher aus, um im Folgejahr keine erkennbaren Schäden davongetragen zu haben.

2 Verbreitungsstrategie

Grundsätzlich ist die Krebscheren dazu in der Lage, Gewässer rasch und dominant zu besiedeln. Dabei sind 3 Verbreitungsstrategien enorm hilfreich. Im Herbst sterben die älteren Blätter der Blattrosette ab und der Rest sinkt zu Boden, um im Schlamm zu überwintern. Mit der Erwärmung des Wassers im Frühjahr steigen diese Rosetten dann an die Wasseroberfläche und beblättern wieder. Nur in tieferen Stillgewässern, welche nicht bis zum Grund zufrieren, grünen die Rosetten auch im Winter. Sie bilden dann oft bis 1m lange, hellgrüne, bandförmige Blätter ohne Spaltöffnungen aus.

Eine zweite Praxis der Vermehrung besteht in der Ausbildung herbstlicher Turionen. Diese ellipsoidischen Winterknospen werden an winzigen Stielchen gebildet und brechen sehr leicht von der Mutterachse ab. Sie schweben dann im Frühjahr als ausgehende Teppiche kleiner Rosetten in den mittleren Wasserschichten. Zudem zweigen von der Mutterpflanze gestielte Knospen ab. Diese bleiben in der Regel an der Mutterpflanze und bilden reguläre Teppiche aus.

3 Literatur

- CASPER, S. J. & KRAUSCH, H.-D. (1980): Pterophyta und Anthophyta. 1. Teil. S 196, 197 In ETTL, H.,
GERLOFF, J. & HEYNIG, H.: Süßwasserflora von Mitteleuropa. Gustav Fischer Verl. Stuttgart, New York
- GATTERER, K. & NEZEDAL, W. (2003): Flora des Regnitzgebietes. Bd. 2. S. 780. IHW-Verlag Eching
- MEIEROTT, L. (2001): Kleines Handbuch zur Flora Unterfrankens. S. 113. Würzburg
- SCHEUERER, M. & AHLMER, W., 2003: Rote Liste gefährdeter Gefäßpflanzen Bayerns mit regionalisierter Florenliste. Bayer. Landesamt f. Umweltschutz. Schriftenreihe. Heft 165: 229. Augsburg
- SCHÖNFELDER, P. & BRESINSKY, A., 1990: Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Bayerns. - Ulmer Verl. Stuttgart
- VOLLMANN, F. 1914: Flora von Bayern. S. 45. Ulmer Verl. Stuttgart

Anschrift Verfasser

M. Breitfeld
Kulmbacher Str. 3
95460 Bad Berneck

H.-D. Horbach
Gottliebstr.6
95460 Bad Berneck

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht der naturforschenden Gesellschaft Bamberg](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [77](#)

Autor(en)/Author(s): Breitfeld Matthias, Horbach Heinz-Dieter

Artikel/Article: [Zur Krebssschere \(*Stratiodes aloides* L.\) im Fichtelgebirge
141-143](#)